

(Un)Angenehmer Islam? Zur massenmedialen Verhandlung des (vorläufigen) Endes des hessischen Islamunterrichtes

Sören Sponick / Junus el-Naggar, Universität Osnabrück

Im April 2020 hat das deutsche Bundesland Hessen die Zusammenarbeit mit der *Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion* (DITIB) bei der Gestaltung des Islamischen Religionsunterrichts beendet. Im Rahmen dieses Poster-Projektes wird die mediale Verhandlung dieses Falles analysiert. Dabei wird der Blick vor allem auf die Konstruktion verschiedener Formen, Strömungen, Spielarten, Richtungen, Gruppierungen und Interpretationen des Islams gerichtet, von denen manche den Kommentierenden genehmer sind als andere. Durch eine Strukturanalyse nach Siegfried Jäger sollen das *Sagbarkeitsfeld* erfasst und grundlegende Trends und dominante Diskurspositionen anhand der Analyse von journalistischen Kommentaren herausgearbeitet werden, die online in Folge der Verkündung der Beendigung der Zusammenarbeit durch das Hessische Kultusministerium erschienen.

Die Strukturanalyse untersucht die in den Kommentaren getroffenen *Aussagen*, die *Verschränkungen* des *Diskursstrangs* mit anderen *Diskurssträngen*, die angesprochenen *Themen* sowie die Kategorien *Normalismus* und *Kollektivsymbolik*. Während der Normalismus als Analysekategorie reflektiert, was als *normal* gilt und dabei helfen kann, an Muslime gerichtete Forderungen nach Normalitäten zu erfassen, bezeichnet der Begriff Kollektivsymbole in der Verhandlung genutzte Allegorien, Embleme, Metaphern, Modelle, Topiken, Vergleiche und Analogien, die unmittelbar einleuchten und komplexe Wirklichkeiten simplifizieren, plausibel machen und dadurch Wissen erzeugen und Handlungsoptionen nahelegen. Weiterhin wird das Konzept der Nachrichtenwerte herangezogen, um herauszuarbeiten, welche Faktoren überhaupt auf das hier untersuchte Ereignis zutreffen müssen, damit es eine Chance hat, in den Medien als Nachricht Betrachtung zu finden. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die Darstellungsformen und Berichterstattungsschemata, nach denen Massenmedien Nachrichten selektieren, ordnen und veröffentlichen. Auf die relativ oberflächliche Strukturanalyse folgt eine Feinanalyse, die sich auf ausgewählte Kommentare auf der Mikroebene im Detail fokussiert. Aufgrund des übergeordneten Interesses an der Konstruktion von „gutem“ und „bösem“ Islam handelt es sich hier um eine aspektorientierte Feinanalyse, die neben einer detaillierten inhaltlichen und sprachlichen Analyse eben jene Konstruktion untersucht. Anhand sprach- und sozialwissenschaftlicher Untersuchungen soll die Frage danach untersucht werden, welche Formen des Islam in der auf die Beendigung der Zusammenarbeit zwischen Hessen und DITIB folgenden medialen Debatte als akzeptabel, als „normal“ angesehen werden und welche nicht.